

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 21 (1980)

Heft: 1-2

Nachruf: Lieber Paul

Autor: Leu, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Paul,

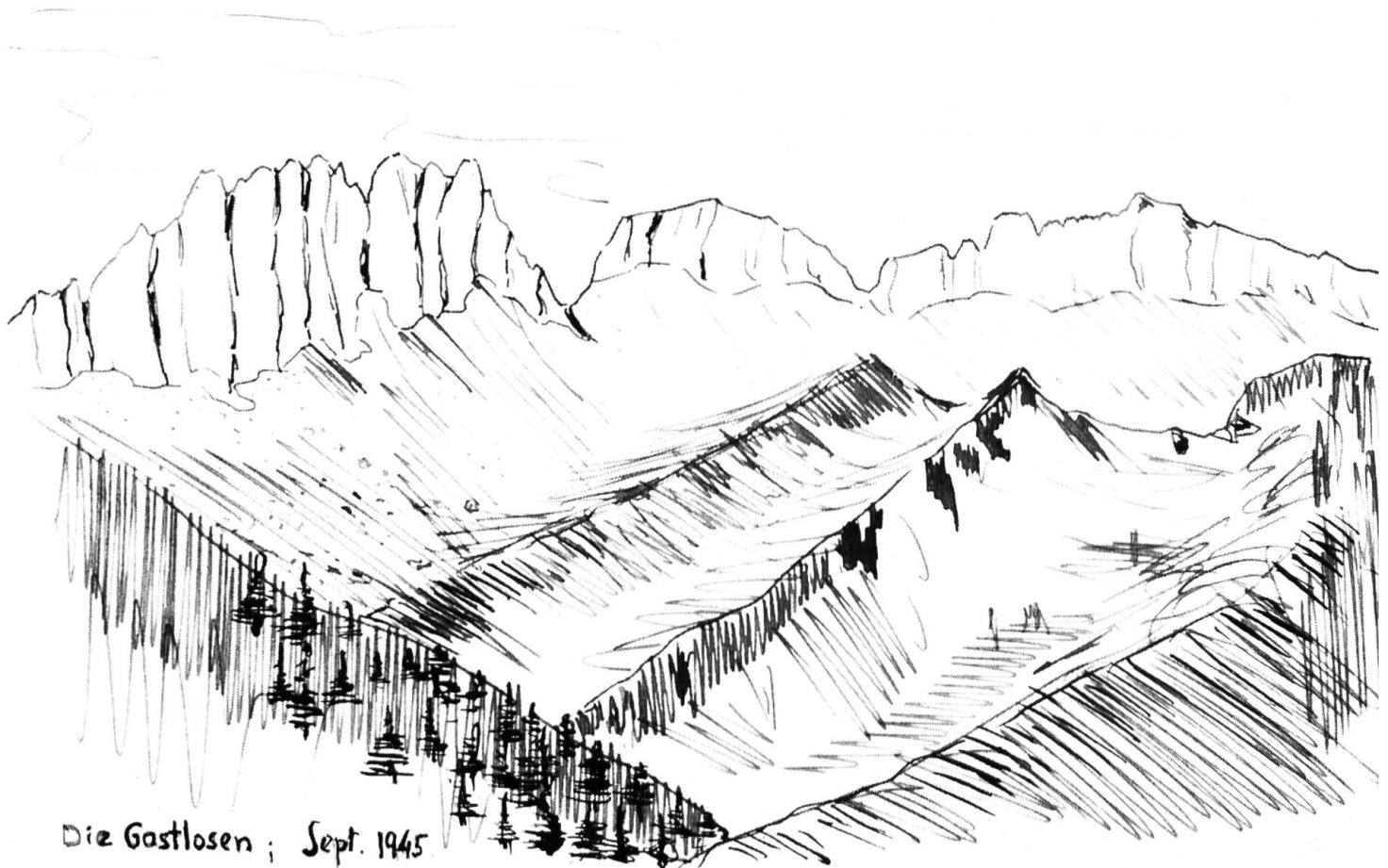
obschon ich weiss, dass Du im Zeitpunkt, da ich diesen kleinen Beitrag schreibe, nicht mehr unter uns bist, wähle ich die Form der ganz persönlichen Anrede und der ebenso persönlichen Zuwendung.

Mit einem wissenschaftlichen Beitrag kann und will ich hier nicht aufwarten; denn ich habe meine geographischen Kenntnisse, auch nach dem späten Abschluss meiner Dissertation, ausschliesslich für die Schule eingesetzt. Aber gerade die Schulgeographie war Dir bei der Ausbildung der Studenten ein ganz besonderes Anliegen. Darum möchte ich aus Deinem langjährigen Wirken an der Uni zwei Punkte herausgreifen, die in meiner Erinnerung sehr eindrücklich weiterleben und die mir als Lehrer während fünfunddreissig Jahren eine wertvolle Hilfe waren. Es sind dies die Exkursionen und das Zeichnen.



Ich habe Dutzende von Exkursionen unter Deiner Leitung miterlebt, Exkursionen zu Fuss, mit dem Velo oder per Autocar. Die Fusswanderungen haben bei mir von allen Exkursionsarten den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen. Du hast viel verlangt in Bezug auf Marschleistung, Aufnahmefähigkeit und Einfachheit in den persönlichen Bedürfnissen. Aber Du bist überall vorangegangen, hast mit den Studenten zusammen in einfachen Jugendherbergen ohne Komfort im gleichen Raum geschlafen, geduscht, gegessen. Du konntest am Morgen nicht früh genug aufstehen, so dass es gelegentlich zum Krach mit dem Herbergsleiter kam. Aber wir haben besser beobachtet und die Landschaft tiefer erlebt als dies vom Auto aus möglich ist. Und dann die vielen, zum Teil heftigen und emotionsgeladenen Diskussionen, nicht allein über geographische, sondern auch über allgemein mensch-

liche und politische Fragen. Während Stundenhalten bot sich Gelegenheit, eindrückliche Landschaften oder Häuser zu skizzieren. Die diesen Beitrag begleitende Zeichnung ist während einer solchen Marschpause neben dem Kauen eines Schinkenbrotes entstanden.



Die Gastlosen ; Sept. 1945

Und damit sind wir schon beim zweiten Punkt angelangt, dem Zeichnen. Eine Deiner grossen methodischen Fähigkeiten war das Zeichnen als Verständnishilfe in den Vorlesungen. Wer von Deinen Schülern erinnert sich nicht mit Schmunzeln, den Werdegang einer Landschaft an der Wandtafel miterlebt zu haben: Zuerst die Ablagerung der Gesteinsschichten, dann die Faltung, dann die Erosion, ausgeführt mit Schwamm und Tafellappen, bis nach erstaunlich kurzer Zeit die heutige Landschaft als Blockdiagramm perspektivisch vor uns stand. Und dies alles so rasch, dass wir Studenten unsere liebe Not hatten, mit Zeichnen nachzukommen. Solche Blockdiagramme habe ich später im eigenen Geographieunterricht mit bestem Erfolg verwendet und selbst stets wieder neue entwickelt.

Für die Vermittlung all dieses für den Lehrer so wertvollen Rüstzeuges und für die bis zu Deinem Tode weiterdauernde Freundschaft danke ich Dir ganz herzlich.

Fritz Leu